



KONTAKT:
WOLF-DIETRICH HUFENBACH
FRITZ-REUTER-STRASSE 41
26386 WILHELMSHAVEN
04421 FON 60519
REDAKTION@BUERGER-WHV.DE
WWW.BUERGER-WHV.DE

SCHRIFTWECHSEL ZWISCHEN REINHARD-NIETER-KRANKENHAUS UND NORDWESTKRANKENHAUS SANDERBUSCH

Betreff: Gespräch 18.10.2012

DATUM: DIENSTAG, 2. OKTOBER 2012

**SEHR GEEHRTE FRAU KOLLEGIN AULKEMEYER,
SEHR GEEHRTER HERR AMBROSY,
SEHR GEEHRTER HERR WAGNER,**

wir haben vereinbart, uns am 18. Oktober zu einer Besprechung zu treffen, um gemeinsam mit Mitarbeitern der Firma PWC gesellschafts- und kartellrechtliche Aspekte verschiedener Handlungsoptionen (Holding, Fusion...) zu erörtern. Im Vorfeld erlaube ich mir, auf einen bisher nicht ausreichend berücksichtigten Aspekt hinzuweisen, der in dem Gespräch ebenfalls erörtert werden sollte.

Seit November des vergangenen Jahres haben wir bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Medien, den Bürgerinnen und Bürgern, den Kostenträgern, im MS in Hannover und unseren Wettbewerbern mit dem Projekt Kooperation RNK/NWK für großes Interesse an dem Thema gesorgt und Erwartungen geweckt, gleichzeitig jedoch auch für Verunsicherung und Bedenken. Mit einer transparenten und belastbaren Projektstruktur ist es uns gelungen, die Verunsicherung und Bedenken weitgehend zu zerstreuen und den Raum für Eigeninterpretationen klein zu halten.

Die geplante Fusion des RNK mit der JWHG hat unser gemeinsames Projekt Kooperation RNK/NWK deutlich beeinflusst, ebenso die Wahrnehmung der Mitarbeiter, Medien, Kostenträger etc. Ein Grund hierfür waren nicht ausreichend abgestimmte Kommunikationsinhalte. Hier müssen wir besser und damit wieder glaubhafter werden.

Wie im 1. Absatz bereits erwähnt, wurde ein wesentlicher Aspekt bisher nur am Rande betrachtet: Wie sieht die zukünftige Versorgungsstruktur in WHV und Friesland aus? Ich unterstelle hierbei zukünftig drei Standorte, nämlich WHV, Varel und Sande. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, der sich gravierend auf die Krankenhäuser und deren Leistungsangebot auswirken wird (z.B. Gyn./Geb., geriatrische Erkrankungen, dementielle Erkrankungen), der Gewissheit einer psychiatrischen Unterversorgung (Vortrag Herr Dr. Robbers am 31.03.2011 in WHV), sollte eine medizinische Zielplanung erstellt werden, die auch eine Profilierung der einzelnen Standorte zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unserer Kooperation insgesamt berücksichtigen sollte, wie immer diese gesellschaftsrechtlich aussehen mag. Erst dann kann m.E. eine bedarfsgerechte und zukunftstaugliche Bettenplanung erfolgen. Kein Unternehmen tätigt Investitionen ohne genaue Marktkennntnis und vorherige Marktpotentialanalysen. Eine Zielplanung der Infrastruktur ermöglicht es in einem nächsten Schritt, die medizinischen und pflegerischen Strukturen dem zukünftigen Bedarf anzupassen unter Berücksichtigung von zweckmäßigen und wirtschaftlichen Betriebsabläufen und Organisationsstrukturen.

Diese Vorgehensweise sollte unter Einbeziehung des MS und der Kostenträger als gemeinsames Projekt verstanden werden und hätte somit Vorbildsfunktion und Modellcharakter, zumal sowohl Kostenträger als auch das MS möglicherweise über das erforderliche Zahlenmaterial verfügen. Eine über das übliche Maß der Investitionsförderung hinaus gehende Unterstützung sowie Planungssicherheit bei der Budgetentwicklung kann unterstellt werden bzw. es gäbe gute Argumente, dies einzufordern. Wegen des Modellcharakters ergibt sich vielleicht auch die Option, neben dem ohnehin mehrfach überzeichneten Krankenhausinvestitionsbudget des Landes weitere Finanzierungsquellen zu mobilisieren.

Dieser dreidimensionale Planungsansatz (Bedarf, Investition, Leistungs/Erlösbudget) wäre die "Version 2.0" unserer Kooperation und würde dieser wieder zu deutlich mehr Dynamik und Akzeptanz verhelfen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich vorschlagen, dies am 18.10. vorrangig zu besprechen.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung.

Beste Grüße
Frank Germeroth

+++++

SANDE, 11-03-2015

Frau
Andrea Aulkemeyer
Reinhard-Nieter-Krankenhaus Städtische Kliniken gGmbH
Friedrich-Paffrath-Straße 100
26389 Wilhelmshaven

Kopie: Landrat Sven Ambrosy

Sehr geehrte Frau Aulkemeyer,

wie der Berichterstattung der Presse u entnehmen ist, konnten Sie mit dem St. Willehad Hospital die Rahmenbedingungen für die Gründung einer gemeinsamen Krankenhausgesellschaft definieren und beabsichtigen die Umsetzung im Sommer diesen Jahres. Ihr Mut und Engagement für diesen Schritt verdient Respekt und ermöglicht beiden Gesellschaftern eine langfristige Perspektive, auch zukünftig die verantwortungsvolle Aufgabe der Gesundheitsversorgung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wilhelmshaven wahrzunehmen.

Bisher haben Sie uns als Kooperationspartner in diesen Prozess nicht einbezogen, obwohl ich Ihnen in einer Mail vom 2.10.2012, die ich Ihnen als Anlage erneut übersende, eine mögliche gemeinsame Vorgehensweise vorgeschlagen hatte, verbunden mit der Bitte um ein Gespräch. Leider haben Sie bisher die Mail nicht beantwortet, vielmehr wurde der seinerzeit für den 18.10.2012 vereinbarte Gesprächstermin von Ihnen abgesagt. Ebenfalls waren wir Ihrem Wunsch nachgekommen und hatten alle bereits organisierten Termine der Arbeitsgruppen abgesagt, auch hier haben Sie bisher leider keine Vorschläge unterbreitet, wie und wann das Projekt fortgeführt werden soll. Die Beschlüsse der Lenkungsgruppe vom 20.09.2012, die ich ebenfalls als Anlage übersende, sind somit gänzlich nicht umgesetzt.

Mit diesem Verhalten haben wir erheblich an Glaubwürdigkeit und Akzeptanz bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Bürgerinnen und Bürgern und der Presse verloren. Fragen von meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Geschäftspartnern sowie der Presse, wie und ob das NWK eingebunden ist und wie sich der Fortschritt der Kooperation zwischen unseren beiden Häusern gestaltet, kann ich nur ausweichend beantworten. Ich möchte auch daran erinnern, dass seitens des NWK immer eine Kooperation mit Ihrem Haus im Sinne "ein Haus, zwei Standorte" angestrebt wurde, so von Herrn Ambrosy, Herrn Prof. Mayet und mir vertreten in unserem Gespräch am 31.07.2012 bei Ihnen in Wilhelmshaven. Auch hatten Sie und Herr Wagner mich in einem Gespräch am 5.12.2012 bei uns in Sande darum gebeten, die gemeinsame Vorgehensweise unserer beiden Häuser weiter nach Außen zu kommunizieren, um damit Ihre Verhandlungen mit der JWHG zu unterstützen. Ihrer Bitte bin ich uneingeschränkt nachgekommen und habe in einer Mail an die Mitglieder der Lenkungsgruppe vom 6.12.2012 (siehe Anlage) im Zusammenhang der Kooperation unserer beiden Häuser von "bevorzugten Partnern" gesprochen. Außerdem wurde in Aussicht gestellt, das Projekt Kooperation RNK/NWK im 1. Quartal 2013 fortzuführen.

Das 1. Quartal 2013 neigt sich dem Ende, Fortschritte wurden nicht gemacht und der bevorzugte Partner entnimmt Neuigkeiten der Presse.

Nun bitte ich Sie höflich darum, gemeinsam mit Herrn Ambrosy und Herrn Wagner kurzfristig ein Gespräch zu führen, um sich bzgl. der zukünftigen Gesundheitsversorgung unserer Region abzustimmen und die weitere gemeinsame Vorgehensweise festzulegen.

Vielen Dank für Ihre freundliche Kooperation und beste Grüße,
Frank Germeroth. (Geschäftsführer)

Anlagen